

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 M., 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb  
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 33.

Winnenden, Dienstag den 21. März

1899.

Winnenden.

## Feuerwehr-Einteilung.

Das Verzeichnis der für das laufende Jahr 1. April 1899 bis 31. März 1900 als feuerwehrrpflichtig in Anspruch genommenen Personen ist 3 Wochen lang zur allgemeinen Einsicht auf dem Rathaus, Zimmer Nro. 2, aufgelegt.

Während dieser Frist können von jedem Gemeinbewohner Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieses Verzeichnisses, sowie Befreiungsansprüche wegen Krankheit, Gebrechlichkeit oder Alters erhoben werden, über welche, wenn sie nicht vom Gemeinderat als begründet anerkannt werden, das K. Oberamt und auf erhobene Beschwerde die Kgl. Kreisregierung endgültig entscheidet.

Wünsche hinsichtlich der Einteilung eines Pflichtigen in eine bestimmte Abteilung der Feuerwehr können auch während dieser Frist mündlich oder schriftlich, nach Beifluß derselben aber und von der tatsächlich vollzogenen Einteilung der Pflichtigen an, bloß noch schriftlich vorgebracht werden.

Den 20. März 1899.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

Christian Weibing, Hilfsbahnwärter in Untertürkheim bringt am nächsten

**Donnerstag den 23. März ds. Js.,**  
vormittags 11 Uhr

im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:  
Haus Nro. 41. Ein einstöckiges

## Wohnhaus

im oberen Saal, neben Christoph Bahret u. Eugen Reßler,



- angekauft zu . . . . . 1250 M.,
- 17 a 02 qm Acker in der Pfütze (oder an der Hertmannsweilerstraße), neben Flaschner Friß u. A. Pfeleiderer, angekauft zu . . . . . 800 M.,
- ca. 8 a 10 qm Acker im Seizlesbrunnen (Schrai), neben Delmüller Wöhrl und David Groß, Wagner, angekauft zu . . . . . 460 M.,
- ca. 8 a 10 qm Acker im Seizlesbrunnen, neben Güterbesitzerer Krauß und David Groß, Wagner, angekauft zu . . . . . 405 M.,
- 13 a 78 qm Baumwiese im Kesselrain, neben Jakob Rögel und Gottlieb Auberle, angekauft zu . . . . . 825 M.

Biehhaber sind eingeladen.

Den 20. März 1899.

Ratsschreiberei:  
Hiemer.

Kirchberg a. d. Murr,  
Oberamts Marbach.

## Stamm-, Küfer- u. Brennholz-Verkauf.

Aus dem Gemeinwald Ueberzwerchweghau kommen am

**Samstag den 25. ds. Mts.,**  
nachmittags von 1 Uhr an

zum Verkauf:

- 17 Stück schöne eichene Stämme bis zu 5,95 Fm.,
- 2 Stück Buchen von 0,57 und 2,85 Fm.,
- 8 Stück Birken bis zu 0,81 Fm.,
- 35 Km. schönes Küferholz, worunter 4' langes,
- 137 Km. eichene, buchene, birken und aspen-



Scheiter und Prügel,  
1600 Stück gemischte Wellen,  
Zusammenkunft im Schlag.

Den 18. März 1899.

Schultheiß Bopp.

Revier Hohengehren.

## Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 28. März,  
nachmittags 1/2 3 Uhr



im Hirsch in Manolzweiler aus dem Staatswald Eingemachter Wald, Birkrain, Ob- und Unt. Plegelhau, Unt. Altwiesle, Sommerrain, Hörle:

Rm.: 2 eichen Küferholz, 83 buchene Scheiter, 18 bito Prügel, 5 Eichen-, 289 Laubholz- u. 20 Nadelholz-Andruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen nachmittags 1/2 1 Uhr auf dem Weg zwischen dem Eingemachten Wald und Weiher, außen am Feld.

## Gewerbeverein Winnenden.

Am kommenden

**Freitag den 24. d. M.,** abends 8 Uhr

wird im „Gasthof zur Krone“ die jährliche

## General-Versammlung

mit nachstehender Tagesordnung abgehalten werden:

- 1) Rechenschaftsbericht;
- 2) Kassenbericht;
- 3) Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses;
- 4) Verlosung von Zeitschriften;
- 5) Festlegung eines Sommerprogramms.

In Erwartung vollzähliger Erscheinens werden die Mitglieder des Vereins zu dieser Versammlung geziemend eingeladen.

Winnenden, den 18. März 1899.

Der Ausschuss.

## Gewerbeverein Winnenden.

Es wird beabsichtigt, gemäß den Bestimmungen über die Veranstaltung freiwilliger Lehrlingsprüfungen vom 6. September 1885, auch in diesem Jahre wieder eine

## Lehrlingsprüfung

abzuhalten. Im Hinweis auf die in der Organisation des Handwerks vorgesehene gesetzliche Regelung der Lehrlingsfrage ergeht an Meister und Eltern die ernstliche Mahnung, ihre Lehrlinge bezw. Söhne zur Ablegung der Lehrlingsprüfung zu veranlassen.

Dieser Lehrlinge, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, werden aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Schulvorstand in Wälde zu melden, damit die nötigen Vorbereitungen getroffen werden können.

Winnenden, im Februar 1899.

Reallehrer Haller.

## Realschule Winnenden.

Die Aufnahmeprüfung derjenigen Schüler, welche die hiesige Realschule zu besuchen wünschen, wird am kommenden

**Freitag den 24. ds. Mts.,**

von nachmittags 2 Uhr an

im Lehrzimmer genannter Schule abgehalten werden.

Winnenden, den 18. März 1899.

Reallehrer Haller.

Winnenden.

## Kinderleiterwägen

in verschiedenen Größen

empfehlen

R. Hahn, Kfm.

neben der Rose.

## Lateinschule Winnenden.

Die Aufnahmeprüfung für diejenigen Schüler, welche in die Kollaboraturklasse eintreten sollen, wird kommenden

**Freitag den 24. März**

abgehalten. Die Schüler wollen sich zu dieser, mit Schulzeugnis und Impfschein versehen, morgens 8 Uhr im Lehrzimmer der Kollaboraturklasse einfinden.

Winnenden, den 18. März 1899.

Präzeptor **Hieber.**

## Bezirks-Krankenhaus Winnenden.

Die Lieferung

der Fleischwaren, der Brotwaren und der Milch

für das Krankenhaus vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 wird im Submissionsweg vergeben. Die Bedingungen können je vormittags von 8-12 Uhr bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden und sind die schriftlichen Angebote bis 24. d. Mts., abends 6 Uhr hier einzureichen.

Den 16. März 1899.

Bezirks-Krankenhaus-Verwaltung:  
Wakenhut.

## Wirts-Verein Winnenden.

Heute Dienstag Abend 7 $\frac{1}{2}$  Uhr findet bei Mitglied Schlagenhauff z. Schwane eine

**Verammlung**

statt, wozu alle hies. Wirte, und ganz besonders diejenigen Kollegen, welche sich mit dem **Bierschant** befassen, freundl. eingeladen werden. Der Ausschuss.

Großheppach.

Am Feiertag Mariä Verkündigung, Samstag 25. März, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr

## Missionsfest.

Redner: Pfarrer Dieter, Stuttgart, die Missionare Peper, Friß, Josenhans.

Winnenden.

Nachdem die Neuheiten für Frühjahrs und Sommer eingetroffen, empfehle ich in reicher Auswahl und zu billigen Preisen:

**Buxkin, Kammgarn, Cheviot, Loden- und Sommerstoffe**

bis zu den feinsten Qualitäten,

schwarzes **Tuch und Satin,**

1 $\frac{1}{2}$ wooll. Buxkins, la Halbtuch,

ächtfarb. Anzugstoffe f. Erwachsene u. Kinder,

schwarze u. farbige Damenkleiderstoffe,

waschächte Zeuglen, feine Cattune,

Blandruck etc.

sowie

**sämtl. Aussteuerartikel.**

**Wilh. Fischer** h. Thor.

## Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

Hauptgewinne 25 Pferde — 25 000 Mark,

Geldgewinne 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.

zusammen 1137 Geldgew. — 20 000 Mark

**Ziehung 20. April 1899**

sind à 1 Mark zu haben in der

**E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.**



**Rattentod** zur vollständig. Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1 Mk in den Apotheken in Winnenden.

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, saß ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl, den 25. Mai 1895. **Joseph Daimerl, Oekonom.**

Winnenden.  
Am Donnerstag den 23. März, abends 8 Uhr

## Konzert

im Gasthof zur Krone

von Hrn. Hofopernsänger **Aug. Kiess,**

„ Frä. **Anni Jerma,** Konzertsängerin und Geigerin,

„ Frä. **H. Kilsheimer,** Konzertsängerin und Pianistin.  
Entree à Person 75 Pfg. — Familienkarten à 3 Stk. 2 Mark.

Winnenden.

## Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen sich im Anfertigen von den einfachsten bis zu den feinsten



**Möbeln,**



sowie sämtl. in das Fach einschl. Arbeiten.

Reparaturen prompt u. billig.

Achtungsvollst

**Schiefer & Stirm,**

Möbelfabrik und Bauschreinerei.

Winnenden.

## Feinste Makronen-Brezeln

empfehlst bestens

**Jul. Volz, Conditior.**

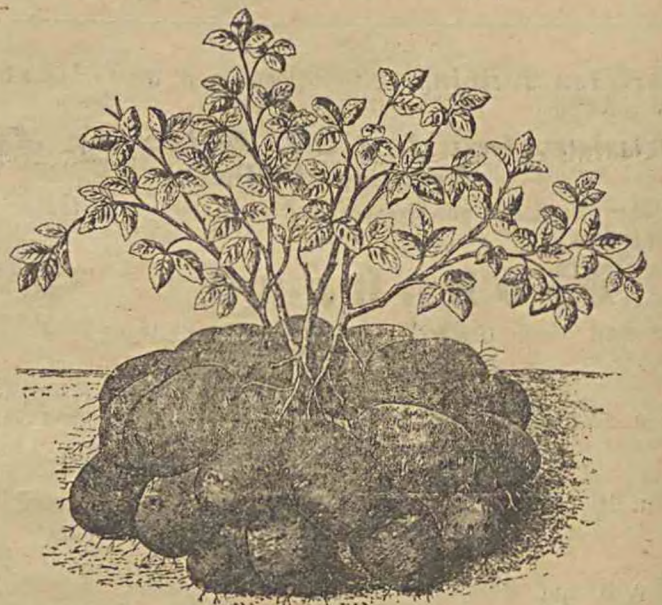
Winnenden.

## Germania-Bügelkohlen,

garantiert rauch- u. geruchlos, per 1 Kilo-Paket 25 Pfg. sind zu haben bei

**Messerschmied Gieszer.**

## Saatkartoffeln.



## Imperator.

per Ztr. 4 M. 50 S ab Station Disingen gegen Nachnahme exkl. Sad.

Berühmte deutsche Züchtung, liefert die denkbar höchsten Erträge. Strebflamen Landwirten kann der Anbau dieser Kartoffel nicht genug empfohlen werden. Ich offeriere dieselben zur Saat

**Karl Demeter, Gundremmingen.**

Vertretung für Winnenden und Umgebung **Maria Becker,** Kartoffelhandlung, Winnenden und nimmt dieselbe jederzeit Bestellungen entgegen, auch können dort Muster von verschiedenen hochtragreichen Sorten eingesehen werden.

Winnenden.

## Vorzügliches Gmdharz (Wasserharz),

beste Qualität, in 1/8 Zentner-Kübel u. offen empfindl. billigst

Geiler Trittlar.

Winnenden.

## Skizfelle

kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise

**S. Strahlenberger.**

Winnenden.

## 20 Zentner gutes Wiesenheu

kauft Oberförster **Wessner.**

## Beerensträucher,

rote, weiße u. schwarze Traube, Stachelbeeren, Himbeeren, Preiselbeeren, Monatserdbeeren, Haselnußstauden, Quitten, in den besten, großfruchtigsten, winterhartesten, reichtragendsten, von mir selbst im Großen erproben und in reichbewurzelter Pflanzung offeriert billigst unter Nachnahme **C. E. Schmidt, Beerenobstanlagen, Lauffen a. N.**

Winnenden.

## Eine Wohnung

hat auf 1. Mai zu vermieten **Christian Fuchs.**

**M. 35000** fallen sicher demjenigen zu, dessen Nummer zuerst gezogen wird bei der **Grossen Stuttgarter Geld-Lotterie.** Ziehung unbedingt garantiert am 23. März d. J. 1874 Geldgewinne mit **M. 62 000.** Originallose à No 2.—, 11 Loose No 20.—, empfiehlt, so lange Vorrat, Porto und Biste 30 S. **I. Schweickert, Stuttgart.** In Winnenden bei **Viktor Schächtel, Friseur.**

**Mehrere Mädchen** von 16—20 Jahren werden auf April und später nach **Waiblingen, Ehlingen u. Cannstatt** hohem Lohn gesucht durch **Karl Klent, Waiblingen.**

**„Schwäbische Lieder.“** Die schönsten Volkslieder m. vollst. Text, für Pianof. leicht spielbar, herausgegeben von **Aug. Lieder.** Preis 2 M. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verleger: **Albert Auer, Musikalienhandlung, Stuttgart.**

**Eine Wirt-schaft, eine Bäckerei u. ein gemischt. Waren-geschäft, sowie einige schöne Privathäuser** sofort zu verkaufen durch **Karl Klent, Waiblingen.**

**A o r b.** Ein gut erhaltenes **Cafelklavier** hat um billigen Preis abzugeben **Schullehrer Rimmich.**

W i n n e n d e n. **Sauerkraut,** sowie eine Partie **Angersen** hat zu verkaufen **A. Köfller, Weiler 3. Stein.** Eine zum drittenmal trüchtige hornlose

**G a i s** verkauft **Schuhmacher Maier.**

W i n n e n d e n. Es ist ein **Verzeichnis über Kartoffelabgabe** vom Verladeplatz des Bahnhofs bis zur Krone verloren gegangen. Der Finder möge solches gegen Belohnung bei der Redaktion abgeben.

**1000 Mark** werden gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n. **Ein kräftiger Junge** aus achtbarer Familie, welcher Lust hat die **Bildhauerei** gründlich zu erlernen, wird nach auswärts gesucht. Nähere Auskunft erteilt **Ad. Oppenländer, Cementwarengeschäft.**

**Hofgut,** alles ums Haus, bei einer Anzahlung von 6000 M. sogleich zu verkaufen. Kathol. wie evang. Kirche u. Schule 6 Min. entfernt. Auskunft unter Beilegung einer 10 S.-Marke bei **Storr in Schnerris, Post-Horgenzell.**

W i n n e n d e n. **Eine kleinere Wohnung** hat zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion. **Makulaturpapier** zu haben bei **G. Hüß, Buchbr.**

**Deutscher Reichstag.** Berlin, 18. März. Am Bundesratstisch Reichsminister v. Götler und Staatssekretär v. Schlegel. Das Haus setzt die 2. Beratung des Etats fort. Der Etat für Aenderung der Organisation des Reichsheeres wird nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Auf Anregung des Abg. v. Queis (konservativ) bemerkt Generalmajor v. d. Voet, die Militärverwaltung werde sich fernerhin bestreben, binnen kurzem kleinere Garnisonen einzurichten. Die Konzentration größerer Truppenmengen in Allenstein sei durch militärische Erwägungen bedingt. — Angenommen werden ferner die Etatssteile: Bayerische Quote. Vollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung, Zuschuß zu einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats, Bewilligung, sowie weitere Etatssteile. Bei der Abstimmung über den Antrag Carolath betr. die Beschlußfähigkeit des Hauses heraus. Das Haus verlegt sich deshalb auf 3 1/2 Uhr mittags. Schluß nach 3 Uhr. — In der folgenden Sitzung erfolgte die 2. Beratung des Gesetzesentwurfs betr. Ausnahme einer Anleihe zur Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres und der Marine, sowie der Reichseisenbahn. Der Gesetzesentwurf wird angenommen. — Hierauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung: Montag 19. März: Rechnungssachen und Etat. Schluß 3 Uhr.

**Landesnachrichten.** Winnenden, 18. März. Vom K. Landgericht Stuttgart kam am vergangenen Donnerstag eine Gerichtskommission hierher, um in Anwesenheit der wegen Föhung eines 8 Monate alten Kindes verhafteten und an das Grab abgeführten Witwe Stopper an der wieder aus dem Leibe eine nochmalige genaue Untersuchung vorzunehmen. Die Angeklagte räumt nur ein, daß das Kind unter den Kissen des Bettchens sei, sie solches aber nicht erwürgt, überhaupt die Föhlung desselben nicht beabsichtigt habe. Stuttgart, 17. März. Die Finanzkommission der Kammer d. Abg. hat gestern in Sitzungen, denen der Staatsminister der Finanzen und als Regierungskommissar Min. Dir. v. Bismarck anwohnten, die Neuordnung der Gehälter und als nächst wieder den Grundsätzen über die Dienstaltersvorrückungssystem und dem Gehaltsverzeichnisse wurden einige mit der Volkskommission zurückgestellt und bezüglich der Gehälter neu beantragte Stellen nur vorbehaltlich der Genehmigung der letzteren Beschluß gefaßt. Im Vorjahr wurden die im vor. Jahr beschlossenen, zahlreichen Abweichungen von der Regier-

ungsvorlage bei wiederholter Prüfung, wenn auch teilweise mit geringer Mehrheit, fallen gelassen, insbesondere wurde die für die Bauinspektoren in den Departements des Innern und der Finanzen zur Gleichstellung mit ihren Kollegen von den Verkehrsanstalten bezw. mit den Bezirksbeamten beantragte Mietzinsentschädigung von durchschnittlich 600 M., von denen 400 M. pensionsberechtigt sein sollen, bewilligt. Die Pensionsberechtigung dieser 400 M. erstreckt sich alsdann auch auf die Oberpostmeister. Für die 2. Beamten der Bezirksämter bleibt die 1. Vorrückungsfrist eine 2jährige und für die Oberförster die 2 ersten Stufen dreijährige. Bei den Bahnhofsinspektoren wurden die vorgeschlagenen 4jähr. Fristen durch 3jähr. ersetzt, auch bei mehreren niederen Kategorien von Verkehrsanstaltenbediensteten eine Abkürzung der Fristen teils beschlossen, teils für später angeregt. Was die Landwirtschaftsinspektoren betrifft, bezüglich deren der Entwurf weiter geht als die vorjährige Vorlage, so wurde der Endgehalt auf 3400 M. mit Vorrückung um je 200 M. festgestellt. Am nächsten Dienstag soll die Beratung des Etats fortgesetzt werden. — Das Finanzministerium erläßt eine Verfügung, wonach die Steuererhebungen angewiesen werden, sämtliche durch das Finanzgesetz vom 6. Juli 1897 verwilligten direkten und indirekten Steuern und Steuerzuschläge in dem für das Etatsjahr 1898 festgesetzten Betrage vom 1. April l. J. an und, sofern eine andere Verfügung nicht früher ergehen würde, bis zum 31. Juli 1899 auf Rechnung der neuen Verwilligung nach den bisherigen Normen einstweilen fortzuerheben.

Stuttgart, 17. März. Das Ministerium des Innern erklärte sich bereit, an Personen, welche von tollen Hunden oder der Tollwut verdächtigen Tieren gebissen worden sind, denen aber die Mittel mangeln, sich einer Behandlung in dem Kgl. preuss. Institut für Infektionskrankheiten in Berlin zu unterziehen, angemessene Reiseunterstützungen aus Staatsmitteln zu gewähren. In vorliegenden Fällen sind die Anträge von den Oberämtern ungesäumt, event. telegraphisch an das Ministerium zu stellen.

Stuttgart, 18. März. Zur Gehaltsvorlage der Volksschullehrer hat eine Versammlung der Lehrer des Bezirksvereins Stuttgart unter Leitung ihres Vorstandes Fleischer in folgender Weise Stellung genommen. Der Fortschritt den der Entwurf im Allgemeinen bedeutet, wurde dankbar anerkannt, dagegen wurden in folgenden Punkten Verbesserungen gewünscht: Die Grundgehälter sollten im Minimum je nach der Größe der Gemeinden 1200—1500 M. betragen und in 3jährigen Perioden um je 100 M. bis wenigstens 2000 bzw. 2500 M. ansteigen. Die Nebendienste der Organisten und Chordirektoren sollten mit je mindestens 100 M. bezahlt werden. Da ferner die Lehrer im Gegensatz zu andern Beamten bis jetzt nur eine sehr kurze Sprossenleiter amtlicher Erhebung ersteigen können, wäre es wohl zeitgemäß, auch hierin durch Verleihung von Titeln Wandel zu schaffen, was ohne Kosten dem Lehrerstand und damit

der Volkserziehung nützen würde. Daß die Lehrerswitwen und -Waisen nach dem Reg.-Entwurf wie die der Staatsbeamten, welche höhere Gehälter beziehen, behandelt werden sollen, bedeutet für alle Lehrer, welche vor dem 50. Jahre sterben, einen großen Rückschritt. Auch die Quoten für die Kinder (seither 1/4 und 1/2, jetzt 1/5 und 1/4) würden weit heruntergehen. Für die unständigen Lehrer werden Gehaltsstufen von 800, 900 und 1000 M., letztere im 25. Lebensjahr erreichbar, gewünscht. Die Versammlung sprach sich sodann gegen eine definitive Anstellung der Lehrerinnen aus, so lange sie nicht die gleiche Vorbildung haben und nicht dieselben Dienste versehen können, wie die Lehrer. Zum Schluß wurde der alte Wunsch nach Auszahlung der Lehrergehälter durch den Staat ausgesprochen.

— Von zünftlerischer Seite ging kürzlich durch verschiedene reaktionäre Blätter eine Einsendung, welche gegen die Wahlbefugnis der Gewerbevereinsauschüsse zu den Handwerkerkammern zu bezogen wurde. Begründet wurde das damit, daß diesen Ausschüssen vielfach Nichthandwerker angehören. Hierzu schreibt nun der „Staats-Anzeiger“: Die Ziffer 2 des entscheidenden § 103 a Abs. 2 der Gewerbeordnung, welche von dem Wahlrecht der Gewerbevereine handelt, sagt ausdrücklich: „Mitglieder, welche einer Innung angehören oder nicht Handwerker sind, dürfen an der Wahl nicht beteiligt werden.“ Dieser Satz ist auch der Behörde nicht unbekannt geblieben. In dem Entwurf der Wahlordnung ist ihm durch die Bestimmung Rechnung getragen, daß bei den Wahlen, welche von den Vorständen oder Ausschüssen anderer Korporationen als der Innungen zu vollziehen sind, Nichthandwerker nicht mitwirken dürfen. Daraus wird sich die Anforderung an die Generalversammlungen der Gewerbevereine ergeben, eine solche Zahl von Handwerkern in ihre Ausschüsse zu wählen, daß diese beschlußfähig bleiben. Würde dies nicht geschehen, so ginge das Stimmrecht des Vereins verloren. Geschieht es aber, so ist nicht abzusehen, warum die dem Ausschuß eines Gewerbevereins angehörnden Handwerker nicht ebenso gut wie die Mitglieder eines Innungsvorstandes die Wahl zur Handwerkerkammer sollten ausüben können.

Stuttgart, 15. März. Eine Vermehrung des Eisenbahnbetriebsmaterials soll auch in Württemberg stattfinden. Nach dem gestern erschienenen Eisenbahnbautreditgesetzentwurf sollen neu angeschafft werden: 40 Lokomotiven und 30 Tender, 110 Personenwagen, 3—4 Motorwagen, 10—12 Bahnpfostenwagen, 70 Gepäckwagen und 1200 Güterwagen und ist der Aufwand hierfür nach den gegenwärtigen Preisen auf 8700 000 M. veranschlagt. Hieron werden in den nächsten 1 1/2 Jahren 3500 000 M. erforderlich werden, welcher Betrag in den Kreditgesetzentwurf aufgenommen ist. Bei der Beschränkung auf diese Summe wird vorausgesetzt, daß mit Rücksicht auf die langen Lieferzeiten die Eisenbahnverwaltung ermächtigt sein soll, im Bedarfsfall Vorausbestellungen von weiteren Betriebsmitteln bis zum Betrag von 2 Mill. Mark zu machen.

Stuttgart, 16. März. Der Bundesstag des Deutschen Radfahrer-Bundes findet in den

Tagen vom 14.—18. Juli in München statt. Von Seiten des Bundes und des Gauess 8 „Württemberg“ werden seinerzeit Sonder- und Preisradfahren dahin unternommen. Die Gauen 5 Mittelrhein, 6 Oberrhein, 7 Schwarzwald und 8 Württemberg des Deutschen Radfahrer-Bundes veranstalten bei günstigem Wetter eine Osterfahrt nach Freudenstadt, Gernsbach, Baden. Ostermontag Zusammentreffen in Freudenstadt, Ostermontag: Gemeinschaftliche Fahrt durch das romantische Murgthal bis Gernsbach, dann Schloß Eberstein und Baden-Baden. Osterdienstag: Eventuelle Gruppensahrt nach Freiburg, Straßburg, Karlsruhe zc. Die Beteiligung dürfte eine sehr lebhaftere werden.

Die Bevölkerung der Stadt Stuttgart betrug am Ende des Monats Januar 1872 964 Einwohner.

(Amerikaner-Erbchaft.) Der „Staatsanzeiger“ enthält folgende Bekanntmachung: „Ein Jakob Moll, Schuhmacher aus Württemberg, der ungefähr im Jahre 1854 nach Amerika ausgewandert ist, starb kürzlich mit Hinterlassung eines namhaften Vermögens. Etwaige Erben wollen sich wenden an Eduard H. Dymun, M. S. Konsul, Stuttgart.“ Hierauf wird auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

Schorndorf, 15. März. Der etwa 40 Jahre alte Gottlob Zenther von Vorderweiskuch, welcher gestern einem Freund in Necklinsberg beim Graben eines Brunnens behilflich war, wurde von einem herabfallenden Stein auf den Kopf getroffen und getötet. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit mehreren unmündigen Kindern.

Heilbronn, 18. März. Unter dem Vorsitz von Landesschützenmeister Föhr-Stuttgart hat gestern in Heilbronn eine Sitzung des Landesauschusses des württ. Landesschützenvereins stattgefunden. Nach eingehender Beratung wurde beschlossen, das württ. Landesschießen in den Tagen vom 16.—18. Juli in Heilbronn zu halten.

### Tagesberichte.

Berlin, 17. März. Die Morgenblätter besprechen alle das Resultat der gestrigen Reichstagsitzung. Der „Nationalzeitung“ scheint es unbestreitbar, daß bei der Militärvorlage wieder einmal der Mangel an Zusammenhang bewiesen und daß sich daraus ein Defizit eines zielgemäßen Handelns ergeben habe. Die „Voss. Ztg.“ meint, daß der Kompromiß der Nation nicht billig zu stehen kommen werde. Das Zentrum werde auch dafür zu haben sein, daß der Kriegsminister später noch mehr fordern werde. Der „Vorwärts“ bezeichnet den Sieg des Zentrums als eine Niederlage gegenüber der eigenen Parteivergangenheit und den eigenen Wählern. Nach verbürgten Nachrichten des „Deutschen Tagbl.“ zufolge soll man an maßgebender Stelle längere Zeit fest entschlossen gewesen sein, zum Außersten zu schreiten. Daß dieser Beschluß nicht ausgeführt wurde, soll besonders dem Kriegsminister zu verdanken sein.

Bei der Abstimmung über die Militärvorlage in der Reichstagsitzung vom 14. März haben von den württemb. Abgeordneten für die Regierungsvorlage (502 506 Mann Friedenspräsenzstärke) gestimmt: Hieber, Kettner, Mauser, Schrempf; gegen die Regierungsvorlage: Augst, Braun, Probbel, Gröber, Hähnle, Hausmann-Böblingen, Hofmann, Rembold. Beurlaubt waren: Hoffmann, Klotz, Payer; entschuldiget: Hausmann-Balingen, Hegelmater. — Von den badischen Abgeordneten stimmten für die Regierungsvorlage: Beck, Blankenhorn, Faller, Lucke; gegen die Regierungsvorlage: Dreesbach, Geck, Hug, Marbe, Reichert, Schaettgen, Schuler, Zehnter. Krank ist Lender, beurlaubt Agster.

Berlin, 18. März. Die Pres. Ztg. berechnet den Abstrich an Mannschaften für Württemberg auf 181 Gemeine bei der Infanterie, 20 bei der Kavallerie, 21 bei der Feldartillerie, 8 Unteroffiziere und 57 Gemeine bei den Pionieren.

Berlin, 17. März. Die „Berl. Neuesten Nachr.“ werden ersucht mitzuteilen, daß das Bismarck'sche Mausoleum frühestens Ende April zur öffentlichen Besichtigung geöffnet werden könne.

### Landwirtschaftliches.

(Auch der beste Stallmist bedarf eines Zusatzes von Phosphorsäure.) „Die Düngerstätte ist die Goldgrube des Landmannes.“ Dieses Sprichwort soll sich heute noch viel mehr bewahrheiten, wie früher, weil eben heute das Leben viel teurer ist, und deshalb auch

die Erträge viel höhere sein müssen, wie früher, wenn der Landwirt überall existieren soll. Der tüchtige Landwirt hält deshalb auch darauf, möglichst vielen und guten Stallmist zu erzielen, und da er weiß, daß nur bei reichlicher und richtiger Düngung volle Erträge erzielt werden können, sorgt er für die bestmögliche Behandlung des Stallmistes. Leider aber fehlt es dem Stallmist überall an Phosphorsäure, weil grade das Korn, die Milch und die Tiere, die aus der Wirtschaft ausgeführt werden, hauptsächlich die Phosphorsäure, welche in der Ernte dem Boden entzogen wurde, dem Dünger rauben. Grade die Phosphorsäure ist es aber, welche hohe Erträge an Korn und reichliches, zugleich gutes Futter verbürgt. Dringend notwendig ist es deshalb auch, überall neben dem guten Stallmist zugleich mit dem billigen Thomasmehl zu düngen, und genügen hiervon auf den ha überall 8—10 Ztr. Durch diese Beigabe ist man gesichert, die möglichst höchsten Erträge zu erzielen, wie die nachstehenden Ergebnisse von Versuchen beweisen. Herr Gutbesitzer Börsch zu Obergaul (Rheinprovinz), verwandelt zu Kartoffeln neben einer Stallmistdüngung 24 Ztr. Thomasmehl und erreichte dadurch, daß der Ertrag sich um 104 Ztr. pro ha steigerte u. trotz der reichlichen Beidüngung ihm einen Reingewinn von 160 M pro ha abwarf. Bei Gerste erzielte nach einer Mitteilung des bayerischen Landwirtschaftsrats Herr Gutbesitzer Kraus durch eine Beidüngung von 9 Ztr. Thomasmehl zu einer guten Stallmistdüngung eine Ertragssteigerung von 4 Ztr. Gerste und 14 Ztr. Stroh und demnach einen Reingewinn von M 24,50 pro ha. In ähnlicher Weise, wie beim Stallmist, macht sich das Fehlen der Phosphorsäure bei der Gründüngung geltend; so erntete Herr Gutbesitzer Schanz zu Kropferhof (Rheinpr.) durch eine Beidüngung von 12 Ztr. Thomasmehl zur Gründüngung 8,7 Ztr. Hafer und 11 Ztr. Stroh mehr, als durch die alleinige Gründüngung und erzielte dadurch nach Abzug der Düngungskosten einen Reingewinn von M 53,40 pro ha.

### Handel und Verkehr.

#### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 16. März 1899.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf kg.	Unverkauft geblieben.	Erbs M s
Dinkel.	Säcke 15	12 558	Säcke 9	1 452
Haber	Säcke 18	18 619	Säcke 5	2 792

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst. M s	Mittl. M s	Niedst. M s	Ge- stiegen. M s	Ge- fallen. M s
Kernen p. 50 kg	6	5 80	5 70		
Dinkel	7 90	7 50	7		
Haber					
Gemischt					
Einforn per Sri.	2 60				
Gerste					
Mischling	2 60				
Roggen	3 80				
Weizen pro 50 kg	2 50				
Ackerbohnen	3 60				
Erbsen					
Binsen					
Welschkorn	2 90				
Wicken	1 40				
Kartoffeln p. Sri.	3 30				
„ p. 50 kg					
Hirse p. Liter	2 20				
1 kg süße Butter	1 90				
1 „ saure	1 50	1 40	1 30		
50 kg Stroh	2	1 90	1 80		
Heu					
1 kg weißes Brot	28 s				
1 kg schwarzes Brot	24 s				

Recht nur in Rausch und Bogen verkauft.

### Des Hauses Dämon.

Roman aus dem Englischen von August Leo. (Nachdruck verboten.)

#### XV.

Lord Areleigh's Braut.

„O, mein Gott, ich verliere meinen Schatz!“ schlief, rief sie in komischem Schred. „Das würde morgen übel angebracht sein. Falcon würde sich meiner schämen, wenn ich mit lobten Augen vor den Altar träte. Gute Nacht, Papa Robinson!“

„Gute Nacht, Lady Areleigh!“ antwortete er einer tiefen Verbeugung. „Wenn die arme, al- Prudence lebte, — sie wäre wütend, wenn sie hörte, Du weißt schon warum, — nicht wahr?“

„Ja,“ lachte Crystal. „Weil es Unglück bringen soll, wenn man ein Mädchen vor der Hochzeit ihrem baldigen Frauennamen anredet. Aber die eine Mal wird es wohl verziehen werden, die Zeit ja so nahe!“

Sie küßte ihn zärtlich und verließ das Zimmer. Lord Areleigh folgte ihr bis in das Vorzimmer.

„Hast Du keinen Scheidegruß für mich, Crystal?“ fragte er, ihre beiden Hände ergreifend.

Sie hob ihr bezauberndes Gesichtchen empor und lächelte ihn an, während ihr ganzes Herz aus ihren Augen leuchtete.

„Ich hoffe, diesen niemals zu brauchen, Falcon,“ sagte sie mit entzückender Freimütigkeit. „Ich bin glücklich, um selbst „gute Nacht“ zu sagen. uns giebt es kein Scheiden, wie Du weißt, ich bin Deine für immer und ewig. Küsse mich und gehe. Ich bin so glücklich, so unbeschreiblich glücklich, daß ich mich fast fürchte.“

„Fürchte?“ wiederholte Lord Areleigh. „Wovor?“

„Ich — ich weiß es nicht,“ antwortete sie gewinnendem Lächeln. „Doch ich glaube, es ist nicht ganz gut, so glücklich zu sein. Du weißt ja, was heute Abend sagtest: „Wir würdigen die Freude durch den Contrast“. Um solchen Preis möchte ich meinige niemals würdigen lernen. Wenn irgend etwas dazwischen treten sollte, um mir dieselbe zu trüben, glaube — nein, ich weiß es sicher — daß der Schicksal mich töten würde.“

Er bückte sich und küßte sie leidenschaftlich.

„Von jetzt ab sind wir ein Herz und eine Seele immer und ewig!“

Mit diesen Worten wandte Lord Areleigh sich um und verließ sie. Crystal ging, wie träumend in ihr Zimmer und schloß sich ein.

„Wie er mich liebt!“ hauchte sie bebend. „Wenn ich jemals diese Liebe verlore, was wäre dann die Welt? Thue ich recht? — Sollte ich meine Vergangenheit erzählen?“

Sie trat an den Spiegel und blickte hinein.

„Wie könnte ich das?“ flüsterte sie schauernd. „Es ist Crystal Merrivale, die er liebt, nicht Crystal Battley, die Wittwe des Verbrechers. Ich —

würde seine Achtung verlieren, wenn er das wüßte — und Achtung ist die Seele von Falcon Areleigh's Liebe. O, ich kann es ihm nicht sagen! — ich kann nicht! Die Gefahr ist zu groß!

„Weshalb sollte ich auch? Julian Battley ist tot, ich war nur eine Stunde seine Frau und diese traurige Vergangenheit ist vergessen und begraben. — Niemand kann mich daran erinnern, als höchstens Schwester Mary Agnes und — und Felicia. Felicia! Wo mag sie jetzt wohl sein? Wenn wir einander begegnen, wird sie zu stolz sein, mich zu kennen, und Schwester Agnes wird glauben, ich habe Lord Areleigh alles erzählt. Ich — ich sollte es thun, ich weiß es, aber ich kann es nicht — noch nicht.“

Sie zog sich langsam aus und legte sich in's Bett, wo sie noch stundenlang wachend träumte, ehe Schlaf ihre Augen schloß.

Trotzdem war sie, als der Morgen hereinbrach, der Lerche wach und guckte durch die Jalousien, zu sehen, wie das Wetter sei.

Der wässrige Reifen um den Mond am vorigen Abend war ein nur zu wahrheitsliebender Propheze gewesen, denn der Morgenhimmel war bleifarben und ein seiner Regen fiel auf die nasse, schlüpfrige Erde.

Ein Schatten überflog das liebliche Gesichtchen. „Es hätte doch schön sein können,“ sagte sie traurig. „Es ist so viel häßlicher, einen sonnigen Hochzeitsmorgen zu haben. Es ist schade, — sehr schade,“

Der Regen fällt, als ob der Himmel weinte, — während mir ist, als müßte die ganze Erde sich freuen! Aber was kommen soll, kommt; — ob Regen oder Sonnenschein, ich werde heute Falcon's Gattin!“

Dieser Gedanke lenkte sie von dem schlechten Wetter ab.

Um acht Uhr versammelten sich die Hausbewohner zum Frühstück und zum letzten Male präsidirte die Braut bei Tische. Um neun Uhr kamen die Schneiderrinnen und Modistinnen wieder, die Dienstmädchen floßen hin und her, wie aufgeschreckte Tauben, der Brauträger tauchte seine letzte Junggesellercigarre bei seinem Ent- in der Bibliothek, und die Braut — die arme, kleine Perlen und Orangeblüten gebüllt — noch von Glanz und ihrer Gesellschaft war nichts zu hören und zu sehen. (Fortsetzung folgt.)